

Wissen, was wirkt!?

Rezeption und Nutzung von Evaluationsergebnissen an sächsischen allgemeinbildenden Schulen (RuN)

Inhalte

1. Forschungskontext und Problemaufriss
2. Design und Forschungsfragen
 1. Zum Status des Textes als Untersuchungsobjekt
 2. Vorgehen in der Analyse
3. Ergebnisse
 - Externe Evaluationen / Schulinspektionen (Sichtbarwerden des/als Selbst, Deutungskämpfe, Ursachensuche, Nutzungen der ‚Autorität‘, Verbreitungsweisen)
 - Zielvereinbarungen (Erfahrungen, Aneignungsweisen, Praktiken, Ziele schreiben)
4. Zusammenfassung

1. Forschungskontext und Problemaufriss

Kontext: schulpolitische Veränderungen

- Verschiebung der „Steuerungsarchitektur“ (ca. Ende 1990)
- Neuer „Wille zum empirischen Wissen“ (Höhne, 2011): evidenz- bzw. datenbasierte Steuerung
- „Qualität“ als Dispositiv moderner Gesellschaften
- Ausbreitung von Evaluationspraktiken und Kontraktmanagement: Steuerungsversprechen

Selbststeuerungen

- Entdeckung des „eigenlogischen Akteurs“ (z.B. Dietrich, 2014): Unbestimmtheit von Wirkungen externer Schulevaluation
- Übliche Fragestellungen: Wie gehen Schulen mit Daten um?
- „Rezeption“ und „Nutzung“ als Figuren der Eigenlogik
- Diagnose: „Es fehlt an Wissen, wie diese Daten gewinnbringend für Schulentwicklung genutzt werden können“

Ungewissheiten „verweisen auf eine Unruhe im erziehungswissenschaftlichen Feld und in der pädagogischen Praxis, die [...] Anstrengungen motiviert, wieder sicheren Boden unter die Füße zu bekommen“

(Liesner & Wimmer, 2003, S. 32)

2. Design und Forschungsfragen

**Sprache wirkt
wirklichkeitskonstitutiv**

Forschungsfragen

- Wie wird über externe Evaluation und institutionelle Ziele im Kontext ihrer Wirksamkeit gesprochen?
- Welche akteursspezifischen Thematisierungsweisen werden erkennbar?
- Welche Effekte (auf Seiten der Subjekte) bringt dies hervor?
- Wie kann der Zusammenhang zwischen Wissen und der Konstitution von Subjekten/Akteuren/Institutionen beschrieben werden?

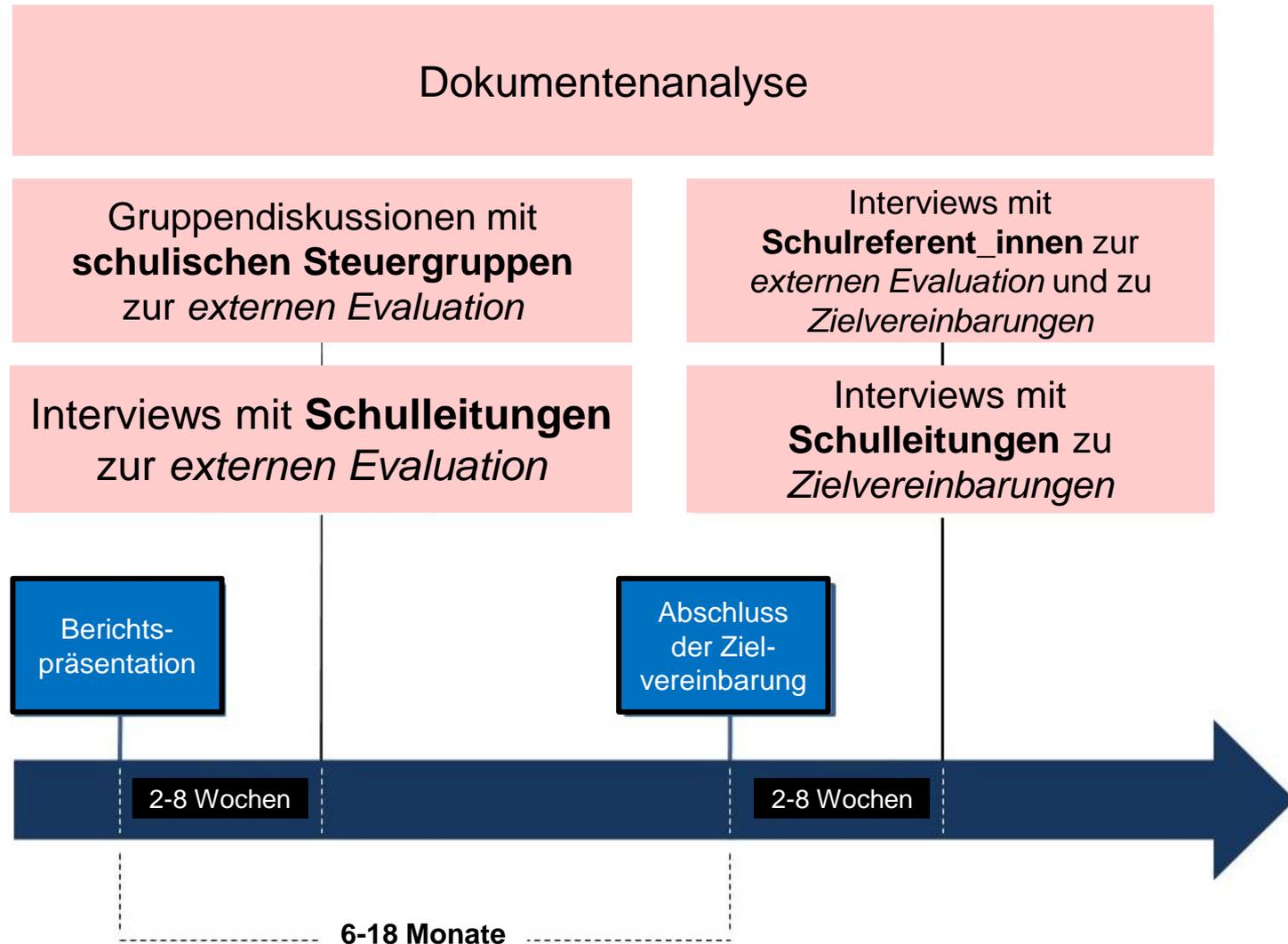
Texte als Untersuchungsobjekte

- Fokussierung der subjektiven Sichtweisen: der Eigenlogik gerecht werden
- Verhältnis: Sprechen – Handeln
- Wie lässt sich etwas Neues beobachten (gerade in Interviews)?
- Verlässliche Ergebnisse durch permanenten Vergleich von Aussagen
- Ziel des Vorgehens ist *Verstehen*, nicht *Erklären*
- Mehrperspektivität empirisch einholen können

Die RuN-Studie

- Qualitatives Forschungsdesign
- Offene bzw. nur wenig vorstrukturierte Verfahren:
 - Leitfadengestützte Interviews
 - Gruppendiskussionen
 - Dokumentenanalysen
 - Interpretative und hermeneutische Datenauswertung
- Sample: 30 Schulen im Freistaat Sachsen
- Untersuchungszeitraum: April 2010 – Dezember 2012

Forschungsdesign



3. Ergebnisse

Externe Evaluation und Evaluationsbefunde

**...im Kontext des Sprechens über
Wirksamkeit**

Sichtbarwerden des/als Selbst

- Heterogenität von Begriffskonzepten: Evaluation ist ‚Evaluation für mich‘
 - Sich als Leistungssubjekt und regulierte Organisation verstehen: Evaluation als Prüfung
 - Wille zur (Selbst-) Erkenntnis: Evaluationsergebnisse als Wahrheiten
 - Verortungen im Feld: Wo stehen wir im Vergleich zu anderen?: Evaluation als Ordnungsmedium
 - Eigenverantwortliche Optimierungen anregen: Evaluation als Impuls

Deutungskämpfe

- (De-) Autorisierungen von Evaluationsbefunden und Inszenierungen des Selbst:

„Ich würde noch dazu sagen, zu dem Ergebnis, dass ja ich schon angenehm überrascht war, dass es so relativ gut ausgefallen ist und man hat natürlich gewusst, was man leistet, also wo wir gut sind [...]“

(LehrerIn einer Mittelschule)

Ursachensuche: Sich mit den Ergebnissen in Verbindung bringen

- Evaluationsbefunde mit ‚Sinn versehen‘:

„ ja, sch- es ist praktisch Mobbing ist jetzt mal das Schlagwort, Schülerverhältnis untereinander, will ich mal so, wir haben zum Beispiel keine Streitschlichter und solche Zeug haben wir nicht, also wir schlichten dann immer selber //hm// weil ich da auch ni- eine geteilte Meinung habe, also und ist ja nun die Frage: Ist es wirklich (1) ein Problem bei uns, müssten wir sagen, müssten wir vielleicht sowas auch noch machen, müssten wir auch mal vielleicht ein paar Schüler zur Schulung schicken vie- müssten wir uns mal Erfahrung von anderen Schulen holen, (1) oder ist es wirklich bei uns durch die sechsten aufgekommen, ne? Das, dieses Lehrersch- dieses Schülerverhältnis untereinander wollen wir mal näher beleuchten, um mal zu sagen: haben wir wirklich ein Problem, was Mobbing wäre oder ist es aus (wa anderem entstanden)? “

(Schulleitung einer Mittelschule)

Nutzungen der ‚Autorität‘

Strategisches Taktieren:

„[...] und das ist eben jetzt so ein Punkt, wo man sagt: Jetzt hat man es schwarz auf weiß, da gibt es einen Verbesserungsbedarf. Haben Eltern schon immer gesehen, ist vielleicht aber nicht so wahrgenommen worden oder nicht so umgesetzt worden – wie auch immer und das ist jetzt vielleicht nur noch der fehlende Schubs, der zum Ganzen beitragen soll“

(Elternteil einer Mittelschul-SchülerIn)

Verbreitungsweisen: Kollektivierung und Differenzierung

- Kollektivierung verschiedener Akteure
- Informationskaskaden
- Ein- und Ausschlüsse schulischer Akteure, identitäre Spiele aus Verdecken und Offenlegen:

„Wir haben ein Intranet und dort liegt das für jeden Kollegen zugriffsbereit“ (LehrerIn einer Mittelschule)

„Der liegt bei mir aus und ist für jeden Lehrer zugänglich. Und die Quintessenzen, die Zusammenfassung, hab ich kopiert.“ (Schulleitung einer Mittelschule)

Nutzungen bzw. Nutzungsabsichten

- Versprechenspraktiken

„Also, dass, was man ändern kann, dass wollen wir ändern, das ist klar. Wir werden uns das Fortbildungskonzept natürlich wieder vornehmen und erstmal dieses Material sichten, was uns da angeboten wurde und werden das dann nochmal überarbeiten [...]“

(Schulleitung einer Grundschule)

- Geleitet durch Farbskalierung: an den roten Feldern arbeiten
- Strategische Auswahl von Arbeitsschwerpunkten für die Weiterarbeit

Institutionelle Zielvereinbarungen

Zielvereinbarungen: Erfahrungen und Aneignung

- ...sind gerahmt von politischen und ökonomischen Bedingungen
- ...sind Anlässe, schulische Qualität zu problematisieren
- ...sie dienen zur Kommunikation organisationaler Normen
- ...rücken Materialitäten in den Fokus (zu Papier gebrachte Kommunikation)

Zielvereinbarungen: Erfahrungen und Aneignung

Eher geteilt. Also, wir machen unsere Arbeit, und das, was unterm Strich rauskommt, also das Lernergebnis ist für mich das Zählende. Und eher weniger das geschriebene Papier einer Zielvereinbarung oder wie auch immer. Das ist ein Trend, nach wie vor. So. Also, nach der Devise (Pause), das müssen wir auch machen, aber das ist nicht jetzt unsere Haupttätigkeit. (SL-GY-04)

Praktiken des Zielvereinbarens

- Personalisierung vs. Institutionalisierung
- Systemische Ziele vs. Institutionelle Ziele
- ZV als neue Rahmungen hierarchischer Strukturen

Praktiken des Zielvereinbarens

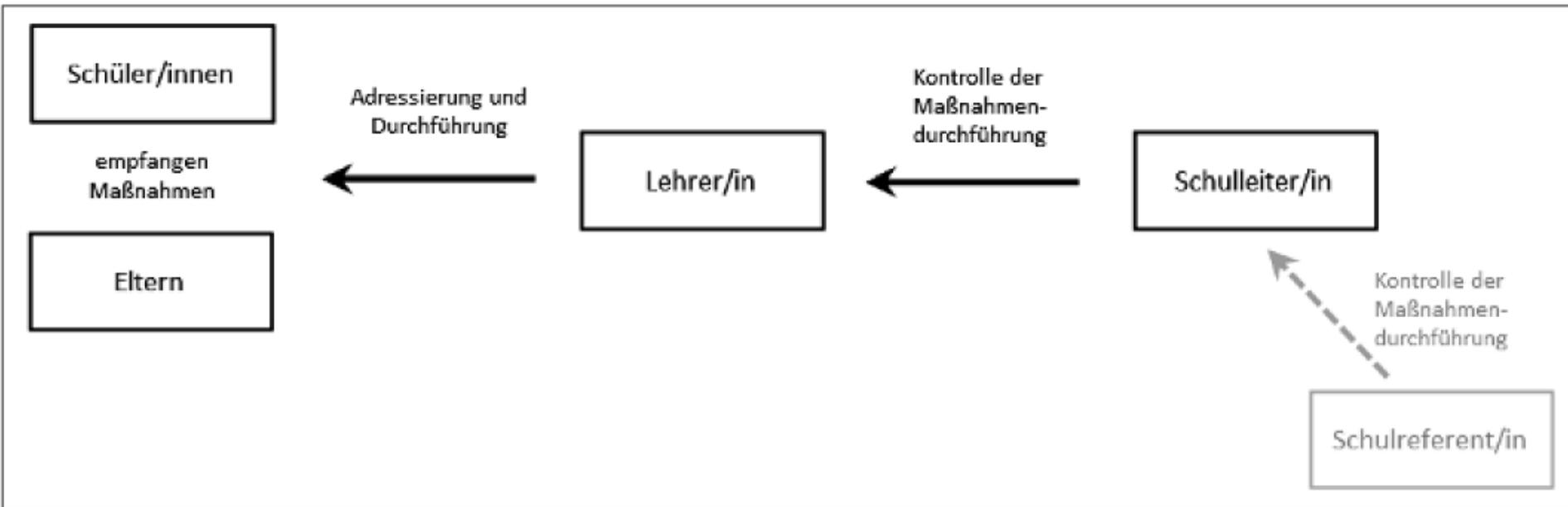


Abbildung 12: Subjektpositionierungen durch Zielvereinbarungen

Praktiken des Zielvereinbarens

- Personalisierung vs. Institutionalisierung
- Systemische Ziele vs. Institutionelle Ziele
- ZV als neue Rahmungen hierarchischer Strukturen
- Selbstverpflichtung vs. Fremdverpflichtung
- ZV als Medium der Konstitution von Schulleitungen

Praktiken des Zielvereinbaren

<i>Musterort, 11.11.2011</i>	<i>Müllermann</i>	<i>Z. Schmidt</i>
(Ort, Datum)	(Unterschrift Schulleiter)	(Unterschrift Schulreferent)

Abbildung 5: Auszug aus der Zielvereinbarung ZV-GS-10

Unterzeichner:	<i>H. Meyer</i> Schulleiter/in	<i>Max Musterschüler</i> Schüler/innen/vertretung	<i>Müller</i> Elternvertretung
	<i>D. Gruber</i> Referatsleiter/in Gymnasien	<i>A. Schulz</i> Schulreferent/in	
Musterort, den 11.11.2011			Musterschule Sachsen Am Turm 38 02772 Schulstadt Telefon: (03111) 12 34 5-0 Fax: (03111) 12 34 5-67

Abbildung 6: Auszug aus der Zielvereinbarung ZV-GY-01

Ziele schreiben

- Zusammenhang von Form und Inhalt
- Unterlaufen von formalen Direktiven
- Ordnung von Schulen entlang einer Chrono-Logik
- Bedeutung von Schuljahresplänen
- De-Thematisierung der Schulaufsicht
- (Re-)Zitieren der externen Evaluationsberichte

strategische Ziele	Arbeitsschwerpunkte, die sich aus dem Bericht der externen Evaluation ableiten	abgeleitete Ziele	Indikatoren	Maßnahmen Termine/Verantwortlichkeiten
1	2	4	5	6
individuelle Förderung durch situationsgerechtes und individualisiertes Lehren und Lernen	individuelle Förderung durch Binnendifferenzierung	Wir erarbeiten kontinuierlich das kompetenzorientierte Unterrichtskonzept an der Muster- schule im Schuljahr 2022/23 und setzen es fortlaufend und erweiternd um	Prüfungsergebnisse Wiederholer Ergebnisse der Kompetenztests Vielfalt der Lernangebote im und außerhalb des Unterrichts, z.B. GTA	Nutzung der Unterstützungsangebote der Fachberater durch die Fachkonferenzen und Unterrichtsbesuche mit Beratungsgesprächen, Maßnahmenplan der Fachkonferenz und Feedbackbericht gegenüber der Schulkonferenz T: erstmals Ende Sj. 2022/23 V: Projektteam "Kompetenzorientierter Unterricht" / SR vermittelt FB bei Bedarf Maßnahmen, wie Schüler zur Verbesserung des Schulklimas beitragen können und Feedbackbericht der Schüler gegenüber der Schulkonferenz T: erstmals Anfang Sj. 2022/23 V: Schülervertretung / Peer Leader / Vertrauenslehrer / Beratungslehrer

Abbildung 17: Auszug aus der Zielvereinbarung ZV-GY-01

4. Zusammenfassung

Zusammenfassung

- (1) Schulinspektionen evozieren, dass insbesondere Schulleitungen in eine zentrale Position bei Schulentwicklungsprozessen gerückt werden
- (2) Schulinspektionen und Daten aus externen Evaluationen werden als strategische Instrumente im Kontext schulischer Mikropolitiken eingesetzt
- (3) Schulinspektionen sind wichtige Referenzpunkte im Diskurs um Qualität an Schulen, aber: die Aneignungsweisen sind immer durch semantische Brüche, Verschiebungen und Umdeutungen geprägt

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Literaturverweise

Dietrich, Fabian (2014): Objektiv-hermeneutische Governance-Analysen. In: Katharina Maag Merki, Robert Langer und Herbert Altrichter (Hg.): Educational Governance als Forschungsperspektive: Strategien. Methoden. Ansätze. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 199–227.

Drinck, Barbara; Flagmeyer, Doris; Diegmann, Daniel; Schmidt, Melanie; Keitel, Juliane; Schubert, Ralph; Herzog, Kathleen (Hg.) (2013): RuN-Studie. Rezeption und Nutzung von Ergebnissen der externen Evaluation an sächsischen Grundschulen, Mittelschulen und Gymnasien. Radebeul: Sächsisches Bildungsinstitut.

Höhne, Thomas (2011): Pädagogische Qualitologie. Zur Transformation von Bildungsforschung in Qualitätsforschung und deren (möglichen) Effekten auf erziehungswissenschaftliches Wissen. In: Roland Reichenbach, Norbert Ricken und Hans-Christoph Koller (Hg.): Erkenntnispolitik und die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeiten. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh (Schriftenreihe der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft), S. 139–164.

Liesner, Andrea; Wimmer, Michael (2003): Der Umgang mit Ungewissheit. Denken und Handeln unter Kontingenzbedingungen. In: Werner Helsper, Reinhard Hörster und Jochen Kade (Hg.): Ungewissheit. Pädagogische Felder im Modernisierungsprozess. Weilerwist: Velbrück, S. 23-49.